

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 80.

Telephon  
Nr. 49.

Sonnabend, den 9. Oktober 1909.

Telephon  
Nr. 49.

31. Jahrg.

## Hundschau. Deutschland.

Berlin, 6. Oktober. (Der Kaiser in Cabinen). Der Kaiser ist Dienstag vormittag 9 Uhr von Rominten nach Königsberg abgereist. Er traf dort mit dem Fürsten zu Dohna und den Herren des Gefolges um 12 Uhr 38 Min. ein und wurde am Bahnhof vom Oberpräsidenten v. Windheim empfangen. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser zu Wagen durch die im Flaggenschmuck prangenden Straßen nach der Kaserne des Grenadier-Regiments Nr. 1. — Nach dem Frühstück im Offizierskassino fuhr er zum Bahnhof zurück, von wo bald nach 3 Uhr die Abfahrt nach Cabinen erfolgte. Dort traf der Kaiser um 5 Uhr 10 Minuten ein und begab sich nach dem Schlosse.

Das Kaiser unterzog am Mittwoch sein Gut Cabinen einer eingehenden Besichtigung. Er inspizierte die Meierei, den Schulneubau, die Ziegelei und die Majolika-Fabrik. Die Fabrikate der letzteren haben bekanntlich einen hohen Wert.

— Donnerstag empfing der Kaiser in Cabinen den neuen Bischof von Ermland Dr. Augustinus Studau in Aubieng.

— Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg empfing Donnerstag den italienischen Botschafter Herrn Panfa.

— Die Aufgaben des Reichstages. Die nächste Session des Reichstages wird sich in erster Linie mit den Vorlagen zu befassen haben, die durch den Schluss der vorigen Session unerledigt geblieben sind. Es befinden sich darunter das Arbeitskammergesetz und die Novelle zum Strafgesetzbuch. Dazu kommt dann der Etat und einige Vorlagen, die längst angekündigt sind. Das reichs erfahrungsgemäß vollständig aus, um eine Session des Reichstages auszufüllen, wenn sie nicht, wozu vermuthlich wenig Neigung besteht, wieder bis in den Juli ausgedehnt werden soll. Neue Steuern sind natürlich nicht zu erwarten, denn, wie man sich auch zu den in der vorigen Session beschlossenen Steuern und deren Ertragsrechnung stellen mag, zunächst muß abgearbeitet werden, wie die Einnahmen des Reiches sich unter der Wirkung der jüngsten Steuererlasse gestalten werden. Darüber wird sich aber erst Klarheit gewinnen lassen, wenn ein Jahr oder mehrere vergangen sind.

— Das nächstjährige Kaisermandöver. Die in der letzten Zeit in einem Teil der Presse verbreiteten Nachrichten über die nächstjährigen Kaisermandöver sind, schreibt die „Neue Politische Correspondenz“, naturgemäß leiblich Vermuthungen, da eine Entscheidung hierüber erst im Januar nächsten Jahres erfolgt. Von den Armeekorps haben am längsten an keinem Kaisermandöver teilgenommen: das 2. (pommerische), das 1. (ostpreussische) und das 17. (westpreussische). Das letztere war zuletzt 1900, die beiden anderen 1901 an solchem Mandöver beteiligt.

Friedrichshafen, 6. Oktober. Das Luftschiff „Z. 3“ ist heute vormittag 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen an Bord aufgestiegen und um 2 Uhr nachmittags hier wieder glatt gelandet. Das Luftschiff wurde von dem Grafen Zeppelin und Oberingenieur Dürr gesteuert.

— Die Nordpolarexpedition des Grafen Zeppelin. Unter dem Vorhitz des Prinzen Heinrich von Preußen fand in

Friedrichshafen eine Sitzung des Arbeitsausschusses der deutschen arktischen Zeppelin-Luftschiffexpedition statt, an der Graf Zeppelin, Geh. Regierungsrat Professor Hergesell, Geh. Kommerzienrat v. Friebländer-Fuld, Geheimrer Ober-Regierungsrat Dr. Ewald und Werftbesitzer Dery teilnahmen. Zu der Sitzung wurde der Polarfahrer Lerner zugezogen. Der Arbeitsausschuß, der die aus der Eigenart des Planes erwachsenden besonderen Schwierigkeiten des Unternehmens in vierstündiger Sitzung durchberiet, beschloß, die Grundlagen des Vorgehens zunächst durch eine Vorexpedition nach allen Richtungen zu untersuchen. Die Vorexpedition soll im Sommer 1910 nach Spitzbergen mit Vorkrähen ins Polareis ausgesandt werden und die Bedingungen für den Betrieb von Luftschiffen in polaren Regionen feststellen. Der Arbeitsausschuß legte großen Wert darauf, daß die Weiterentwicklung der Zeppelinschen Luftschiffe für lange Zeiten insbesondere über Meer zum Zwecke wissenschaftlicher Forschungen mit allem Nachdruck gefördert werde. Es soll daher der Entwurf eines entsprechend gebauten Luftschiffes schon jetzt in Angriff genommen werden, das zu Beginn des Jahres 1911 Uebungsfahrten von einem deutschen Seehafen aus antreten kann.

## 30 Jahre deutsch-österreichisches Bündnis.

Berlin, 6. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt in einem „Ein Gedanktag“ überschriebenen Artikel: Am morgigen Donnerstag jährt sich zum dreißigsten Male der Tag, an dem das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn unterzeichnet wurde. Dreißig Jahre hindurch hat das Bündnis volle Wirksamkeit geübt. Durch den Eintritt Italiens wurde es zum Dreieck erweitert. Er hat dem Frieden unschätzbare Dienste geleistet. Allen gegnerischen Unterstellungen zum Trotz hat die Bundesgenossenschaft zu keiner Zeit die Grundlage einer angreifenden, auf Beinträchtigung der Rechte Dritter abzielenden Politik gebildet, sondern ein festes Bollwerk des Friedens, hinter dem die verbündeten Mächte sich ungeführt der Pflege ihrer eigenen Angelegenheiten widmen können. Seinem friedlichen Charakter gemäß hat das Bündnis die Herstellung freundschaftlicher Verhältnisse zu den angrenzenden Staaten nicht nur gefördert, es ist geradezu das fruchtbringende Erbreich geworden, aus dem der Friedensgedanke neue Nahrung gezogen hat. Der Abschluß des Bündnisses zählt zu den bedeutendsten politischen Taten des großen ersten Kanzlers des deutschen Reiches. Von seinen verdienstvollen Mitarbeitern weilt unter uns nur noch der jetzt im Ruhestand befindliche Botschafter von Radowicz. Das große Werk des Bündnisses aber lebt und wirkt fort.

## Oesterreich.

Kaiser Franz Joseph hat der Fürstin Sophie v. Hohenberg, Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, mit einem allerhöchsten Handschreiben den Titel einer Herzogin mit dem Prädikat „Hohheit“ verliehen. Die Fürstin ist bekanntlich eine Gräfin Hotel und kann als „unebenbürtig“ niemals Kaiserin von Oesterreich werden. Gleich nach ihrer Vermählung mit dem Thronfolger verlieh ihr der Kaiser den Titel „Fürstin“.

Wie n., 6. Oktober. Die Verleihung des Herzogintitels an die Fürstin von Hohenberg erfolgte im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des Erzherzogs in Berlin, um angesichts der dort herrschenden strengen

Hofetikette der Gemahlin des Thronfolgers einen entsprechenden Platz zu sichern. Die der Ehe entspringenden Kinder sind nach wie vor zur Thronfolge unberechtigt.

## Serbien.

Belgrad, 7. Oktober. Der neuernannte russische Gesandte überreichte dem Könige eine amtliche Mitteilung der russischen Regierung, daß Prinz Georg, wenn er zwecks weiterer militärischer Ausbildung ins Ausland gehen wollte, er in der russischen Armee als Rittmeister im Garde-Kavallerie-Regiment in Petersburg Aufnahme finden würde. Der Zar sei bereit, dem Prinzen eine entsprechende fürstliche Apanage zu gewähren.

## Rußland.

Durch ein aus Livadia eingegangenes Telegramm des Kaisers Nikolaus wurden die am 28. Juli von dem Militärgericht in Kurland wegen der revolutionären Bewegung in Schiffschlag zum Tode verurteilten neun Angeklagten begnadigt; unter ihnen befindet sich das Mitglied der zweiten Duma Pjanich.

— Die nach Livadia berufenen Aerzte fanden, daß die Zar in einen sehr ersten Rückfall erlitten habe, und daß ihr gegenwärtiger Zustand zu den schwersten Besorgnissen Anlaß gebe.

## Die Kämpfe der Spanier im Rifgebiet.

Im Rif-Gebiet in Marokko dauern die Kämpfe zwischen Spaniern und Kabylern an. Ziel heraus kommt für beide Teile nicht. Der angekündigte „hellige“ Krieg aller Mauren gegen Spanien ist bisher nicht erklärt und wird auch wohl nicht proklamiert werden; ebensowenig ist ein offener Bruch mit dem Sultan von Marokko zu erwarten. Davor hütet man sich in Madrid doch. Wahrscheinlich werden Verhandlungen mit den Kabylengruppungen eingeleitet werden, um die Sache in Güte zum Abschluß zu bringen.

Aus Melilla wird gemeldet: Die Mauren machten Dienstag früh gegen 6 Uhr einen Angriff auf das Lager der Division Sotomayor. Zwei Kompanien machten einen Ausfall. Das feindliche Feuer dauerte bis 9 Uhr morgens; Artillerie erwiderte das Geschwader. Zwei Spanier wurden verwundet, ein Maure getötet in Gefangenschaft.

— Das Treffen von Sot el Djennis wird von den Marokkanern als großer Sieg über die Spanier gefeiert. Tatsächlich liegt diese auch nur mit knapper Not einer vernichtenden Niederlage entgangen. Eine Kolonne, die von Rador zum Entsatz herbeigeleitet war, mußte, um nicht abgeschnitten zu werden, schleunigst nach Seluan zurückkehren. Die Marokkaner verbinden, sie würden nächsten den Sturm auf Seluan unternehmen und die Spanier dort einschließen.

Paris, 6. Oktober. Nach einer Meldung des „Matin“ hat die spanische Regierung drei transatlantische Dampfer armiert, die die marokkanische Küste überwachen sollen.

— Die Spanier bereiten eine längere Note an die Algeciras-Mächte vor, um ihr Verhalten in Marokko zu rechtfertigen und wegen der Waffen-Verteilung an die Rifleute Einspruch zu erheben.

— Der spanische Botschafter in Paris gab die Erklärung ab, Spanien beabsichtige nicht Mulay Hafid den Krieg zu erklären und wolle weder Tetuan noch andere Orte besetzen.

## Zur Hudson-Fulton-Feyer in Newyork.

Am Dienstag Abend gaben die bedeutendsten englischen Vereinigungen Newyorks zu Ehren des Abmirals Seymour und der Offiziere des

englischen Geschwaders ein Festmahl, zu dem auch Großadmiral v. Koester geladen war. Dieser gab in einer Ansprache der Hochachtung der deutschen Marine vor Admiral Seymour Ausdruck. Er erinnerte daran, daß viele deutsche Kameraden während der chinesischen Unruhen im Jahre 1900 unter Seymours Kommando gestanden hätten, und gedachte des freundlichen Empfanges der deutschen Flotte in Plymouth im Jahre 1904. Es sei zweifellos, sagte der Großadmiral, wo auch immer Deutsche und Engländer sich begegnen, müßten sie als Mitglieder zweier gleichzeitige aufstrebenden Nationen in eifrigen Wettbewerb treten. Nichtsdestoweniger würden die Bemühungen beider Nationen angesichts der gemeinsamen Abstammung und ihrer Handelsinteressen stets auf die Herstellung guter Beziehungen und freundschaftlichen Verkehrs untereinander gerichtet sein. Doppelt müsse dies in Amerika der Fall sein, wo sich Deutsche und Engländer unter dem energischen, mit höchstentwickelter Intelligenz ausgerüsteten Volke begegneten, um an den weiteren Fortschritten dieses erwählten, herrlichen Völkerverbandes teilzunehmen. Er hoffe, schloß Großadmiral v. Koester, daß Deutsche und Engländer dort, wie einst die Marinesoldaten unter Seymour, Seite an Seite marschieren und zugleich den Interessen ihrer neuen Heimat bestens dienen.

Alle Kriegsschiffe, die an der Hudson-Fulton-Fest teilnahmen, haben am Dienstag aus Anlaß der Geburt des dritten Sohnes des Deutschen Kronprinzen Flaggensturm angelegt und Salut gefeuert.

In Gegenwart der Admirale Schroeder und Bainwright überreichte der deutsche Kreuzerbund in New-York an Bord der „Victoria Luise“ dem Großadmiral von Koester ein silbernes Tafelset für den Kaiser.

**Das sogenannte Attentat** gegen den nordamerikanischen Präsidenten Taft wird von den dortigen Zeitungen über die Wochen breit getreten, obwohl der wohlbeleibte Landesvater von einem nervösen Menschen nicht etwa süßliert, sondern nur photographiert werden sollte. Wenn der eraltete Patron wirklich hätte schießen wollen, so würde er doch den Revolver und nicht den Photographen-Apparat in die Hand genommen haben. Die amerikanischen Zeitungen leiden unter Stoffmangel und so erzählen sie denn lang und breit von diesem Dr. Arthur Wright, der schon einmal im Irrenhause gesteckt hat und nun mit einem Photographen-Apparat, einem Revolver und fünfzig Patronen in der Welt umherreist, angeblich immer dem Präsidenten nach.

## Vokales u. Provinzielles.

**Sohrau D. S.**, den 8. Oktober 1909.

**(Zum Bahnbau Sohrau-Zastrow.)** Dieser Tage fand eine engere Submission für die Herstellung einer Brücke in Zastrow statt. Dieselbe wird in Eisenbeton im Frühjahr nächsten Jahres hergestellt werden und ca. 100 m lang sein (lichte Weite 43 m). Ferner werden auf der Strecke noch im Laufe dieses Jahres 2 weitere Brücken in Warschowitz und Pawlowitz in Eisenkonstruktion ausgeführt, je 2 mal 22 gleich 44 m lichte Weite und je ca. 60 m lang.

**(Die Schützenilde)** feiert Sonntag nachmittag das Karpatenauschießen nach Ringanzahl fort, gleichzeitig findet ein Löffel-Ausschießen nach bestem Schuß statt. (S. Inf.).

**(Der hiesige Radfahrer-Verein)** veranstaltet Sonntag nachmittag von 2 1/2 Uhr ab auf der Chauffee Sohrau-Orzelsche 3 Rennen und zwar ein Erstlingsfahren (11 km mit Wendepunkt), ein Hauptfahren (25 km mit Wendepunkt) und ein Trostfahren (6 km mit Wendepunkt). (S. Inf.). Die Preisverteilung findet abends im Hotel Germania statt; daran schließen sich ein Commerc und ein Tanzkonzert an.

**(Zum hiesigen Postamt.)** Herr Post-Assistent Stankowski ist nach Preßwitz versetzt worden.

**(Auf einen unverbrennbaren Feueranzünder)** ist dem Techniker der hiesigen Waulshütte, Herrn Klinkhardt, vom Reichspatentamt Gebrauchsmusterschutz erteilt worden.

**(Auf einem Staketenzaun aufgepflegt.)** Vor einigen Tagen verunglückte der 12jährige Sohn der Hausbesitzerwitwe Gemballa in Sussk dadurch, daß derselbe beim Umräumen vom Baume herunter auf einen Staketenzaun fiel. Hierbei drang ihm eine Stakete in die Brust, wodurch zwei Rippen

gebrochen und die Lunge beschädigt wurde. Der tödlich verletzte Knabe wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, woselbst ihn am Dienstag der Tod von seinen Leiden erlöste.

**(Der Rybniker landwirtschaftliche Kreis-Verein)** hält am Donnerstag, den 14. Oktober cr., nachmittags 4 Uhr in Rybnik (Wittig's Hotel) seine fünfte Sitzung ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls. 2) Erlebigung der Eingänge und Aufnahme neuer Mitglieder. 3) Rückblick über das verfloßene Erntejahr. Ref.: Der Herr Vorsitzende. 4) Die Beförderung des genossenschaftlichen Ein- und Verkaufs im Vereinsbezirk. Ref.: Herr Jäger, Geschäftsführer der landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Schlesien. 5) Bericht über die Exkursion nach Gr.-Strahlitz. Ref.: Herr Oberinspektor Rolffen. 6) Gemeinsamer Bezug von Melasse. 7) Tagesfragen.

**(Arbeitsreiche, harte Tage)** haben jetzt überall wohl die Steuerbeamten, die mit dem Nachversteuern der Streichholzbestände in den Verkaufsstellen beschäftigt sind. Es sei bei dieser Gelegenheit gleich darauf hingewiesen, daß Kaufleute, bei denen bei späteren Revisionen nicht angemeldete und nicht versteuerte Streichholzvorräte gefunden werden, die gefälligst festgelegte Strafe wegen Steuerhinterziehung trifft. In Berlin sind nicht weniger als 80 Steuerbeamte mit dem Aufnehmen der Streichholzbestände beschäftigt.

**(Eine weitere Diskonterhöhung)** um mindestens 1/2 Prozent, teilweise spricht man auch von einem vollen Prozent, erwartet man zum 10. oder 11. Oktober in Borsenkreisen. Der Anfang des vierten Quartals hat der Reichsbank die erwarteten Geldrückflüsse nicht gebracht, während der Metallbestand sich verringert hat, weist der Wechselbestand eine ungewöhnliche Zunahme auf. Die Reichsbankleitung selbst will erst den Ausweis der ersten Oktoberwoche abwarten, bevor sie sich über eine eventuelle Erhöhung des Diskonts schlüssig macht.

**(Militärischer Gruß zur Winterzeit.)** Einige Damen der Schweidnitzer Gesellschaft haben mit Rücksicht auf die heranahende Herbst- und Winterzeit angeregt, im Wege des Aufrufs ältere Herren zu erziehen, den den Damen zugedachten Gruß auf der Straße sämtlich nur durch Handlegen darzubringen. Der Aufruf, für den jetzt noch Unterschriften gesammelt werden, wird Ende Oktober erscheinen. — Sehr verständlich und nachahmenswert!

**(Ein Soldat als Einbrecher bestraft.)** Das Kriegsgericht in Posen verurteilte den Musiker Weinhäus von der 4. Kompanie Inf.-Regts. Nr. 50 (Pawitsch) wegen Einbruchs in die Kantine des I. Bataillons seines Regiments zu vier Jahren Zuchthaus.

**(Ein reicher Armer.)** In Langwasser starb am 17. April d. J. der Reiter Anton Rast, der anscheinend in den dürftigsten Verhältnissen lebte. Nach seinem Tode fand man zur größten Ueberraschung unter seinem Bett versteckt ein Kästchen mit über 100000 Mark. Davon waren ca. 7000 Mark in Gold in drei Säckchen enthalten. Der Rest des Geldes bestand aus serbischen, bulgarischen und englischen Wertpapieren. Die Verteilung dieser Erbschaft an die Hinterbliebenen, die zum Teil in ärmlichen Verhältnissen leben, wird in vier Wochen stattfinden.

**(Ballonlandungen.)** Montag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr landete im Walde bei Thule, Kreis Rosenberg D. S. der Ballon Zurúa aus Zürich. In ihm befanden sich Hauptmann G. Wegner und L. Simandan, Teilnehmer an der internationalen Wettfahrt für das Gordon-Bennettfliegen. Der Ballon stieg am Sonntag 4,27 Uhr früh in Zürich auf. An der Wettfahrt beteiligten sich bekanntlich die Führer von zwanzig Ballons, Vertreter von neun Ländern. Die Landung war äußerst schwierig, da Gondel und Ballon in den Bäumen hängen blieben. Zu ihrer Bergung mußte eine Anzahl von Männern aufgeboden werden. Die beiden Insassen begaben sich von hier nach Breslau, um über Leipzig-München wieder in ihre Heimat zu gelangen. Der Ballon hatte eine Höhe von 6000 Metern erreicht. Die Kleider der Insassen waren dick gefroren. — Von den 17 zum Gordon-Bennettrennen der Rüste in Zürich aufgestiegenen Ballons, die sämtliche nordwestliche Richtung nahmen, sind inzwischen 13 gelandet, und zwar die große Mehrzahl in Böhmen und Mähren. Sechs sind in Schlesien niedergegangen, „Condor“ und „Düffelbort“ in der Gegend von Reichenbach, „Helvetia“ bei Strahlitz im Kreise Dils, „Picardie“ im im Kreise Neustadt D. S., „Zurúa“ in Thule, Kreis Rosenberg, „Cognac“ bei Pohnitz, Kreis Reichenbach. Neben der „Helvetia“ war am Montag

nach ein zweiter Ballon über Landesberg gestürzt worden, der nördliche Richtung hatte.

**(Eine unglückliche Ehe!)** Der 43 Jahre alte Grubenkloster Reinhold Reimann aus Alt-Räsig bei Gottesberg hatte sich vor dem Schwurgericht in Schweidnitz gegenüber der Verurteilung zu verantworten, am 18. Juni seine Ehefrau erstochen zu haben. Die Verhandlung entrollte ein erschütterndes Bild von den Leiden eines Mannes, welcher 14 Jahre hindurch in überaus unglücklicher Ehe lebte. Während er arbeitsam und mühselig den Lebensunterhalt auf der Grube verdiente, verbitterte ihm die Frau das Leben in unerhörter Weise. Wenn er abends ermattet von der Arbeit heimkehrte, war keinerlei Essen bereitet, die Frau lag betrunken daheim und Fluch- und Scheltworte waren an der Tagesordnung. Auch schwere Mißhandlungen folgten wiederholt. So schlug einmal die Frau ihrem Manne einen eisernen Topf über den Kopf, so daß Reimann schwere Verletzungen erlitt. Ein andermal stach sie den Unglücklichen mit einem Messer derartig in den Arm, daß heute noch die Narben zu erkennen sind. Trotzdem hielt Reimann aus Liebe zu seinem einzigen Kinde und in Wahrung seiner wirtschaftlichen Existenz die eheliche Gemeinschaft aufrecht, bis endlich an oben erwähntem Tage eine gewalttätige Gatte erfolgte. Reimann hatte sich in der Grube einen Arm schwer verletzt und war arbeitsunfähig. Als er vom Arzt aus Gottesberg heimkehrte und später nach dem Mittagsmahl fragte, verweigerte ihm dieses die Frau. Sie ergriß einen Deckenklopper und hieb damit unbarbarisch auf ihren Mann ein, bis dieser gegen die Werkstelle entfloß. Doch weiter folgten die Schläge und als schließlich die Frau dem Unglücklichen den ersten Verband vom Arme riß, stieß Reimann, vom Schmerz geblinzelt eine große Sattlerzähle der Angreiferin in den Hals. R. stellte sich dann selbst den Behörden. Mit tränenerfüllter Stimme legte er vor dem Schwurgericht ein offenes Geständnis ab und ersütternd gestaltete sich die Vernehmung des Kindes, als dieses den Vater auf der Anklagebank wieder fand und nicht anders konnte, als in ableidendem Bild von der toten Mutter zu entwerfen. Der Staatsanwalt beantragte selbst das Nichtschuldig, welches die Geschworenen auch aussprachen. Reimann wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Festlich wohnend nahm er den Freispruch entgegen.

**(Der Wurdenschlag auf eine Breslauer Schauspielerin.)** Vor dem Schwurgericht in Breslau fand Dienstag die Verhandlung in dem Prozeß gegen den Operettenfänger Anton Dworzak-Hofer statt, der beschuldigt war, am 6. März d. J. auf die Operettenfängerin Annie Tharau ein Eifersuchtstatentat verübt zu haben, das wie seinerzeit berichtet, großes Aufsehen erregt hat. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Drei Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

**(„In den Augen meines Hundes liegt mein ganzes Glück“),** so lang vor Jahren die schlesische Nachtgall-Friederike Kempner: die gleiche Liebe war es wohl, welche ein kürzlich verstorbenes, älteres Fräulein einer kleinen Stadt Oberschlesiens veranlaßte, in ihrem Testament folgendes Rodzill niederzulegen: „Für meine geliebten, beiden Hunde bestimme ich ein Legat von 60000 Mark. Dieselben (natürlich die Hunde) sollen bestimmen bleiben und, wie bei meinen Lebzeiten, von Kalbfleisch und Wurst genährt werden. Sie waren meine einzige Freude am Leben und sollen sie gehegt und gepflegt werden, wie bei meinen Lebzeiten.“ Hoffentlich schadet die reine Fleischnahrung den beiden beglückten Erben nicht!

**(Eine Mörderin ins Irrenhaus.)** Die 16jährige Emma Altmann aus Papau, die in der Nacht des 27. November v. J. ihre Dienstherrin Frau Löwe in Begnitz im Schlafe überfiel und durch Bellbiete tötete, ist jetzt zum zweiten Male in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt (Irrenhaus) in Dungsau, und zwar diesmal zu dauerndem Aufenthalt überführt worden.

**Mies, 7. Oktober.** Dem 18jährigen Maurerlehrling Wischzyk aus Lubmischwitz wurden bei den Bauten der fürstlichen Verwaltung in Fürstentstein durch Umsturz eines Pfeilers beide Beine gebrochen, auch erlitt P. schwere Quetschungen an der rechten Hand.

**Siemianowitz, 8. Oktober.** Der Inhabler Emanuel Morton, genannt Manco Caro aus Hamilton in Nordamerika, ist im Knappschäftszwischen plötzlich gestorben. Er war 2,35 Meter groß und seine mächtige herkulische Figur übte auf die schaulustige Bevölkerung des ober-schlesischen Industriebezirks eine große Anziehungskraft aus. Der Tod wird auf Infuenza und Herzschwäche zurückgeführt. Die Leiche des Inhablers ist zu

wissenschaftlichen Zwecken an die Anatomie in Breslau geschickt worden.

**Deuthen OS., 8. Oktober.** Mittwoch vormittag ist Regierungspräsident v. Schwerin aus Oppeln hier eingetroffen, um mit Professor Touillon aus Berlin und Mitgliedern des Magistrats und der Stadterordnetenversammlung den Platz für das demnächst in Deuthen zur Aufstellung kommende Denkmal für Friedrich den Großen, für das bekanntlich Stadtrat Hafuba 50000 Mark stiftete, auszuwählen. Zu diesem Zweck haben auf dem Boulevard vor dem Hause des Stadtrats Hafuba, auf dem Plage vor dem Rathause, und auf dem Kaiserplatz vor der Ober-Realschule Phantome — getreue Nachbildungen in wirklicher Größe des vom Professor Touillon angefertigten Denkmals — aufgestellt gefunden, um die Wirkung des Denkmals auf die Umgebung auszubprobieren. Aller Voraussicht dürfte sich die Kommission für den Platz am Boulevard entscheiden, dort kommt das Denkmal am schönsten zur Geltung.

**Ratibor, 8. Oktober.** Als am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr der Zug Oppeln-Kreuzburg die Station Bodewitz verließ, ereignete sich ein schweres Unglück. Der auf der Maschine stehende Lokomotivbeizer wollte nachsehen, ob die Strecke frei sei und steckte den Kopf seitwärts heraus, als er in demselben Augenblick einen großen Holzpfosten aufsaß. Der Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort tot blieb.

**Reusnitz OS., 7. Oktober.** Für die zweite neue katholische Kirche in unserer Stadt hat ein angesehener Wohlthäter von auswärts, ein Kind bleibiger Pfarrgemeinde, eine Spende von 30000 Mark dem Parrer Gübner in Wertpapieren mit Zinsenverbehalt auf Lebenszeit überreichen lassen. Die staatliche Genehmigung wird alsbald beantragt werden.

### Ver mis ch t e s.

— **Vielig, 8. Oktober.** (Theaterkatastrophe.) Bei der Saisonöffnung im Wieliger Stadttheater ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, ein schwerer Unglücksfall. Während der Aufführung der „Cavalleria rusticana“ löste sich plötzlich von der Decke ein 40 Quadratmeter großes Stück des Stücks und stürzte unter donnerähnlichem Gepolter in das dicht besetzte Parterre hinab. Eine mächtige Staubwolke wirbelte auf, und laute Schreckensrufe ertönten. Nur mit Mühe konnte eine allgemeine Panik verhindert werden. Als die Staubwolke sich verzogen hatte, fand man unter den Trümmern acht Schwerverletzte und zwanzig leichter Verletzte. Die meisten hatten Verletzungen am Kopf, an den Armen und Rippenbrüche. Eine Dame im Parterre erlitt einen schweren Nervenschlag. Der Theateraal bot ein Bild grauenhafter Verwüstung. Das Theater bleibt bis auf weiteres geschlossen. Das Wieliger Stadttheater ist im Jahre 1890 eröffnet und im Jahre 1905 von der bekannten Bremer Theaterbaufirma Selmer & Feller umgebaut worden. Es ist gegenüber dem fürstlich Sulkowski'schen Schlosse sehr schön gelegen. Freilich ist die Lage infolgedessen keine praktische, als knapp daneben die Bahnhofsstraße von Wielig nach Saybusch führt. Es hört nicht nur das Pfeifen der Lokomotiven, wenn die Züge den Tunnel verlassen, sondern man glaubt auch manchmal direkt die Erschütterung zu spüren, und es fehlt nicht an Stimmen, welche die Katastrophe mit der Nähe der Eisenbahn in Verbindung bringen.

— **Festnahme eines Defraudanten.** In Bremen festgenommen wurde der 23 Jahre alte Postassistent Bornemann, der am 29. v. Mts. in Dirschau fünf Geldbriefe mit zusammen 30000 Mark unterschlug und damit flüchtig wurde. Man glaubte zunächst, daß der Ungetreue, auf dessen Ergreifung bei Wiederbeschaffung des unterschlagenen Geldes die Postverwaltung eine Belohnung von 1000 Mark aussetzte, sich in Berlin aufhalte, und suchte dort eifrig nach ihm. In der Tat ist Bornemann auch in Berlin gewesen, aber gleich nach Hannover und Hamburg weitergefahren. Dann ging er nach Bremen, wo er unter dem Namen Kaufmann D. Gierady in einem Hotel Wohnung nahm. Von Bremen aus fandte der angeklagte Gierady eine Depesche nach dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße, daß man ihm seinen Koffer nach Bremen senden möge. Den Gepäckchein habe er verloren. Bald darauf wurde er im Hotel festgenommen. Der Koffer des Verhafteten hat sich in Berlin nicht gefunden. Wo er ist, weiß man nicht. Das unterschlagene Geld ist deshalb auch noch nicht zum Vorschein gekommen. Wahrscheinlich liegt der Koffer irgendwo auf einem Bahnhof und kommt erst bei einer Revision wieder ans Licht.

— **Der Sieger im Gordon Bennett-Fling.** Wie man aus Zürich meldet, überflog

der Ballon „Amerika II“ in der Nacht von Montag zu Dienstag Schlesien und landete am Morgen in Gutowa bei Nitrolento nordwestlich von Warschau. Er hat damit den Gordon Bennett-Preis gewonnen.

— **Trog seines Gesändnisses freigesprochen** wurde vom Schwurgericht in Duisburg der Begmann Schmidt aus Obermarloh, der wegen Totschlages des Gelebten seiner Ehefrau und wegen Totschlagsversuchs an dieser angeklagt war.

— **Berlin, 7. Oktober.** In einer in der Potsdamerstraße domizilierenden Klavierhandlung erschien gestern nachmittag ein junger Mann und ließ sich unter dem Vorgeben, den Verkauf eines Klaviers zu vermitteln, verschiedene Instrumente zeigen. Der Portierfrau erzählte er, er habe das Klavier gekauft, das er später abzuholen gedenke. Er erschien abends in Begleitung zweier Männer und lud unbemerkt ein in der Nähe auf dem Hofe der Flurterrasse stehendes Instrument auf einen vor dem Hause haltenden Möbelswagen und fuhr unbehelligt mit dem Raube davon.

— **Dortmund, 7. Oktober.** Das Schwurgericht sprach gestern den Kaufmann Karl Rosenkranz aus Bochum, früher in Dortmund, im Wiederaufnahmeverfahren von der Anklage der versuchten Mordthat kostenlos frei. Rosenkranz war 1903 zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden und hat die Strafe bereits verbüßt.

— **Trier, 7. Oktober.** Der pensionierte französische General Kolb geriet auf dem Hauptbahnhof in Luxemburg, als er mit seiner Frau einen fahrenden Zug besteigen wollte, mit ihr unter die Räder. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

— **Schäfer Alt †.** Der bekannte Wunderdoktor und Schäfer Alt ist in Radbruch bei Hamburg gestorben.

— **Rom, 6. Oktober.** Der als Wohlthäter bekannte und dem Papst nachstehende Prälat Monsignore Palombi geriet gestern, als er einem Straßenbahnwagen ausweichen wollte, unter dessen Räder und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

— **Schwere Eisenbahnkatastrophe in Kanada.** Einem von Halifax nach Montreal fahrenden Personenzug kam auf der Strecke ein mit Schallungsgefahr abbiegend fahrender Sonderzug entgegen. Bevor einer der beiden Lokomotivführer zu bremsen vermochte, prallten die beiden Maschinen zusammen. Die vordersten Wagen wurden vollständig ineinandergepresst. Die beiden Zugführer und Heizer waren auf der Stelle tot. Ebenso wurden die Baggagebeamten der Gepäckwagen getötet. Bevor noch die Passagiere wußten, was geschah, fing einer der Waggons Feuer und in kurzer Zeit brannten beide Züge lichterloh. Zwanzig Passagiere haben schwere Brandwunden erlitten. Die Aufräumungsarbeiten haben unter der immer noch glühenden Trümmermasse noch nicht begonnen werden können. Man fürchtet, daß dreißig bis vierzig Passagiere verbrannt sind.

— **Hinweis.** Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Preisliste des Engros-Hauses in Weib, Woll-, Schnitt-, Kurz-, Strumpf- und Spielwaren Gebr. J. & B. Schulhoff in München bei, welche hauptsächlich für Wiederverkäufer und Handlungen eingerichtet ist.

### Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

**Geburten.**  
Am 27. September dem Hausbesitzer Paul Nach ein Sohn.

**Geschicklungen.**  
Am 4. Oktober der Rittergutsbesitzer und Leutnant der Reserve Paul Cicieriski aus Schelbau Kreis Freistadt und die unverehelichte Angelika Fesser von hier; der Kutcher Laurentius Wollny und die Witwe Johanna Niemietz geb. Kubla, beide von hier.

**Sterbefälle.**  
Am 2. Oktober Joseph, Sohn des Schwarzviehhändlers Viktor Gnosdzil, 2 Wochen alt; am 3. die Schuhmachersfrau Konstantine Dalemor, geb. Besznik, 32 Jahre alt; der Pfleger, Invalide Anton Kufner, 64 Jahre alt; am 4. der Pfleger, frühere Waldarbeiter Ludwig Wachura, 20 Jahre 7 Monate alt; am 5. Ludwig, Sohn des in Suffeh verstorbenen Hausbesizers Joseph Gomballa, 12 Jahre alt; am 7. die Tischlermeisterswitwe Franziska Turczyk, geb. Kopyk, 32 Jahre alt; am 8. die Lokomotivführersfrau Meta Gid, geb. Wittke, 30 Jahre 7 Tage alt.

**Jagd-Einladungskarten**  
sind vorrätig in  
**P. Hunolds Papierhandlung, Sohrau OS.**

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Der diesjährige **Statbeinschlag** in unseren Forsten, bestehend aus ca. 1200 Ferkimeter Bau- und Nadelholz — vorwiegend Grubenholz — sowie 300 Ferkimeter Totalitätshölzer, soll am **20. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr** an Ort und Stelle an den Meistbietenden vergeben werden. Die Verkaufsbedingungen pp. werden vor dem Termin bekannt gegeben oder können gegen Erstattung der Schreibgebühren von 25 Pfg. von uns bezogen werden.

Sohrau OS., den 6. Oktober 1909.  
**Der Magistrat.**  
Reich.

## Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Pilgramsdorf gelegenen, im Grundbuche von Pilgramsdorf Blatt Nr. 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe **Susanna Wowra**, der Geschwister **Josefa** und **Susanna Wowra**, des **Josef Sprownik** und der **Marianna Sprownik** eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

am **26. November 1909,**  
vormittags **10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, eine Häuslerstelle, ist mit 26,64 Taler Reinertrag, sowie einer Fläche von 9,43,30 Ha zur Grundsteuer und mit 108 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuerrollenrolle von Pilgramsdorf unter Art. 5, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 83 verzeichnet.

Nützliche aus den Steuerrollen und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau OS., den 27. September 1909.

## Königliches Amtsgericht.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den **12. Oktober cr.,**  
vormittags **10 Uhr**

werde ich im Brauer'schen Gasthose (anderweit gepfändet)

**5 dunkle Jackettanzüge**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 8. Oktober 1909.

**Müller, Gerichtsvollzieher.**

## Musikunterricht!

in sämtlichen Streichinstrumenten, sowie Klavier und Flöte (auch Theorie) erteilt gründlich und sachgemäß

**H. Schiffezyk,**  
Chorregent und Organist.

## Aufgepaßt!

Jede Hausfrau verlange  
**Dr. Schmitt's Patentseife**

die beste reinste Haushaltseife, nach deutschem Reichspatent Nr. 196396 hergestellt.

Diese reichgefehlte patentierte Dr. Schmitt's Hausalt-Seife macht Chlor und alle sonstigen Bleichmittel überflüssig, greift keine Stofffasern an und erhält jeder bunten Wäsche die ursprüngliche Farbe. Die Seife reinigt schnell auch im kalten Wasser, macht vergilbte Wäsche schneeweiß und entfernt die ältesten und schwierigsten Blut- und Fettflecke.

General-Vertreter:  
**Alfred Fröhlich, Ratibor.**

## Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführlich. Prospekt der **Landwirtschaft. Lehranstalt und Lehmolkerei, Braunschweig, Madamenweg 158.** Tausende von Stellen besetzt. Direktor **Krause.** — In 16 Jahren über 3000 Schüler.



## Männer-Gesangverein Sohrau OS.

Sonnabend, den 9. Oktober cr.,  
abends 8 1/2 Uhr  
**Gesangs-Abend**  
im Vereinslokale (Hotel „zur Post“)  
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

## Krieger - Verein

Sohrau OS.  
Sonntag den 10. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Quartals - Versammlung**  
im Vereinslokale (Brauerei Saal).  
Tages-Ordnung:  
Besprechung von Vereins-Angelegenheiten und  
Einziehung der Quartals-Beiträge.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

### Warnung!

Ich warne hiermit denjenigen Herrn, der  
sich den Scherz erlaubt hat, am vergangenen  
Sonntage meine Geige aus der Gaststube  
wegzunehmen und dieselbe bis jetzt noch nicht  
zurückgebracht hat, vor weiteren Folgen, falls  
das Instrument nicht umgehend an Ort und  
Stelle zurückgebracht wird.

Franz Foitzik,  
Gastwirt.

## Tüchtig. Zimmerleute

zum sofortigen Austritt gesucht.

H. Eras,

Maurermeister, Sohrau OS.

## Fahnen

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

## Wichtig für Gastwirte!

**Bierapparat-Revisionsbücher**  
und die nach Inkrafttreten des Weingesezes  
vorgeschriebenen

### Weinbücher

sind vorrätig in

P. Hunolds Papierhandlung.



verbessert augenblicklich  
schwache Suppen,  
Bouillon, Saucen, Ge-  
müse, Salate  
u. s. w.

## Mein Grundstück

neben dem neuen Schießhause in Sohrau, ca.  
8 Morgen groß, ist neu zu verpachten.  
Pachtlustige können sich bei mir melden.

Potyka, Rudoltowitz.

## Junge Kontoristin,

welche perf. „Alder“-Maschine schreibt, sucht  
bald oder später Stellung.

Offerten unter M. 100 postl. Neusalz a. D.

## Der Oberstocf

in meinem Hause ist zu vermieten und 1. Ja-  
nuar oder 1. April 1910 zu beziehen.

Leop. Cmok.

## 2 Stuben nebst Küche

sind per sofort oder später zu vermieten, event.  
ein Zimmer möbliert. Wo? sagt die  
Erped. d. Bl.

## Eine Stube nebst Küche

zu vermieten und sofort oder später zu be-  
ziehen.

Franz Durynek.

## Radrennen.

Sonntag den 10. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr  
veranstaltet der Sohrauer Radfahrer-Verein  
auf der Orzelscher Chaussee

a) Ein Erstlingsfahren (3 Ehrenzeichen),  
b) Ein Hauptfahren (4-6 Medaillen),  
c) Ein Trostfahren (2 Ehrenpreise).  
Die Rennen sind offen für jeden Radfahrer.  
Meldungen werden am Start entgegengenommen.  
Einsatz zu a) 2 M., zu b) 3 M. Zum  
Trostfahren werden nur Diejenigen zugelassen,  
die an den beiden ersten Jahren teilgenommen  
und dabei keinen Preis geholt haben.  
Die Preise sind beim Friseur Herrn Kartok  
ausgestellt.

Radfahrerverein Sohrau.

Ca. 100 Meter

## Stangenhausen (Brennholz)

hat ab Wald à 3,50 M., franco Haus oder  
ab meinem Kohlenplatz à 5,00 M. abzugeben  
Paul Beigel.



## Schützengilde

Sohrau OS.

Sonntag, den 10. Oktober 1909,  
von nachmittags 2 1/2 Uhr ab:

## Karpfenausschießen

nach Ringanzahl und

## Löffelschießen

nach bestem Schuß.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

## Note Kreuz-Lose

hat abzugeben

H. Schleier, Sohrau OS.

## Viel Geld sparen

Radfahrer, die ihre **Azetylen-Gaslaternen**,  
**Brenner**, **Gläser**, **Karbid** (Lose und in  
Büchsen) sowie **sämtliche Fahrraderteile**  
bei **Bruno Elias, Sohrau OS.**,  
Friedrichstraße 25, kaufen.



nimmt jeder Versuch das beliebte, echte  
Palmin durch eine billige Nachahmung  
zu erfegen. Wir bitten daher beim Einkauf  
genau auf den Namen Palmin und den  
Schriftzug Dr. Schlinck zu achten und Nach-  
ahmungen, die oft unter täuschend ähnlich  
klingenden Namen angeboten werden,  
zurück zu weisen.

H. Schlinck & Cie. A. G.  
Hamburg · Mannheim

Alleinige Produzenten  
von Palmin.



## Meine Frau!

hat wiederholt die Erfahrung gemacht,  
daß der Fußbodenlack aus der

Kreuz-Drogerie

(Herbert Kretschmer)

über Nacht trocknet und in wenigen Tagen fast stahlhart wird.

— Pinsel leihweise! —

# Persil

Das vollkommenste selbsttätige  
**Waschmittel**  
von unertrachteter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf.  
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeig.

## Raucht Réunion-Cigaretten



VINETA-CRÈME · 5 PF. VINETA · N° 30 · 3 PF. FINISH · N° 4 · 4 PF.

## Benzigers Marien, Regensburger Marien- Kalender

sowie

alle anderen

:: Kalender ::

für das Jahr 1910

empfiehlt

**P. Hunold's**  
Buch- und Papierhandlung.